

Pressemitteilung

Vortrag

zum 110. Geburtstag des Bibliothekars Werner Kraft

Ulrich Breden, Hannover

Wiederfinden oder: Der Schatzgräber im Büchermagazin

am Donnerstag | 4. Mai 2006 | 19:30 Uhr

»Nicht in Coimbra fand ich 1927 eine Anstellung als Bibliothekar, sondern in Hannover. Sie war lebenslänglich und hörte 1933 auf.«

So lakonisch beschreibt **Werner Kraft** (1896–1991) sein kurzes Wirken an der »Vormals Königlichen und Provinzial-Bibliothek«, der heutigen Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, an der er seit 1928 als Bibliotheksrat arbeitete. 1933 wurde er wegen seiner jüdischen Herkunft entlassen und emigrierte nach Jerusalem.

»Katalogarbeiten. Es war nicht sehr aufregend, was ich tun musste«, antwortete er auf die Frage nach seiner beruflichen Tätigkeit. Umso lieber durchforschte er den wertvollen alten Buchbestand der 1665 gegründeten hannoverschen Bibliothek und entdeckte »Verschollene und Vergessene« der deutschen Literatur, wie etwa den baltischen Spätaufklärer Carl Gustav Jochmann, der nur anonym publizierte. In der hannoverschen Zeit begann Kraft auch mit den Vorarbeiten zu seiner 1954 erstmals erschienenen Anthologie »deutscher Poesie und Prosa« des 18. und 19. Jahrhunderts, der er den programmatischen Titel »Wiederfinden« gab. Mit den in ihr versammelten Dichtern und ihren Werken hat sich Werner Kraft zeitlebens weiter beschäftigt. Einige dieser Dichter sollen in dem Vortrag vorgestellt werden.

Ulrich Breden, geb. 1950, ist seit 1982 als Bibliothekar an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek tätig. Hier betreut er u. a. die Niedersächsische Bibliographie und die Werner Kraft – Bibliographie als Datenbanken. Er veröffentlichte mehrfach über Werner Kraft.

Der Eintritt ist frei.

Fax: 0511/1267-207

E-Mail: Rolf.Hasse@gwlb.de